



KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Konferenz der Parteihochschule und der KMU aus Anlaß des 170. Geburtstages des Begründers der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse

Die Lehre von Karl Marx ist wahr und unbesiegbar

Über 1000 Vertreter von Einrichtungen, die den Namen von Karl Marx tragen, nahmen teil

Aus Anlaß des 170. Geburtstages des Begründers der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, Karl Marx, am 5. Mai, fand am 2. Mai in Berlin eine wissenschaftliche Konferenz statt. Veranstalter waren zwei der höchsten Bildungsstätten der DDR, die den Namen Karl Marx tragen: die Parteihochschule beim ZK der SED und die Universität Leipzig. Zu den mehr als 1000 Teilnehmern, darunter Mitglieder und Kandidaten des ZK der SED, gehörten Wissenschaftlern und Studenten beider Hochschulen Vertreter von Produktionskollektiven aus Industrie und Landwirtschaft, von Oberschulen und anderen Institutionen, die ebenfalls den Namen von Karl Marx tragen.

Der Rektor der Parteihochschule Prof. Kurt Tiedke, betonte sich in seinem Referat mit der dialektischen Einheit von historischer Mission der Arbeiterklasse, revolutionärer Partei und schöpferischem Herangehen an die marxistisch-leninistische Theorie bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. In ihrer langen Geschichte, hob er hervor, habe die Menschheit neue Gesellschaftskonzeptionen hervorgebracht, keine einzige von ihnen lasse sich jedoch in ihrem tiefen Wahrheitsgehalt in ihrer wissenschaftlichen Fundierung und ihrer weiterverarbeitenden Kraft mit dem Marxismus vergleichen.

Leben und Wirken von Karl Marx haben tiefe Wurzeln in der Sehnsucht der Völker nach einem menschenwürdigen Dasein, in ihrem Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für eine glückliche und friedliche Zukunft der gesamten Menschheit. Heute liegt die Stärke und Unverwundbarkeit der wissenschaftlichen Größe von Karl Marx, sagte Prof. Tiedke. Die SED habe die marxistisch-leninistische Wissenschaft stets als eine Anleitung zum Handeln betrachtet und mit ihrer Hilfe eine Gesellschaftsstrategie ausgearbeitet, die sich im Leben bewährt. Sie vermochte rechtzeitig auf heranreife Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung begründete Antworten zu geben und im Vortragschritt die neuen Erkenntnisse im Leben umzusetzen.

Im Kern gehe es heute darum, die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung umfassend und konsequent zur Meisterrung der wissenschaftlich-technischen Revolution zu nutzen und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch künftig zu sichern. Dabei sei die wachsende Bewusstheit der Werktätigen sowie der entscheidenden Triebkräfte der sozialistischen Gesellschaft.

Der Rektor der Alma mater Theologie, Prof. Dr. Horst Hen-

nig, erinnerte am Beginn seines Referats daran, daß die älteste Universität der DDR, die Karl-Marx-Universität Leipzig, in diesem Jahr den 35. Jahrestag der Verleihung des ehrenvollen Namens Karl Marx begeht. Die Erfüllung der Verpflichtung, die sich daraus ableitet, messe sich an der Auszubildung und Erziehung parteiverbundener und fachlich hochqualifizierter Kadaver sowie an Forschungsleistungen, die für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in seiner ganzen Breite, besonders für die materielle Produktion, bedeutsam sind.

Ausführlich ging der Redner auf die Dialektik zwischen Humanität und Wissenschaft bei der Beförderung des gesellschaftlichen Fortschritts im Sozialismus ein. Nach den Worten von Karl Marx entwickelt die kapitalistische Produktion „nur die Technik und Kombination des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, indem sie zugleich die Springquellen allen Reichtums untergrübt: die Erde und den Arbeiter“. Die „Eingebung der neuen, der kommunistischen Gesellschaftsformation besteht gerade darin, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt an eine humane Zwecksetzung zu binden.“

Die Auswahl jener Entwicklungsrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die in ihren Wirkungen prinzipiell überschaubar, ökonomisch realisierbar und vom Standpunkt der Interessen und der Moral der Arbeiterklasse/verantwortbar sind, läßt sich nur auf der Grundlage einer gesellschaftlichen Entwicklungsstrategie, die auf dem Boden des Marxismus-Leninismus erarbeitet worden ist, treffen, unterstrich Prof. Hennig. In Gestalt des vom IX. Parteitag beschlossenen Programms der SED und der darauf folgenden Beschlüsse der Partei verfügen wir über eine solche Entwicklungsstrategie, die sich im Leben unter wechselnden Bedingungen bewährt hat.

Zum Abschluß der konstruktiven Diskussion, in der zwölf Konferenzteilnehmer das Wort ergriffen sprach Dr. Klaus Gähler, Leiter der Abteilung Propaganda des ZK der SED. Die wissenschaftliche Konferenz sei ein wichtiger Beitrag zu der von Erich Honecker geforderten Offensive der Ideen des Friedens und des Sozialismus, hob er hervor. Sie reihe sich ein in die große Bewegung unseres Volkes zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Die Diskussion habe die vielfältigen Aktivitäten unserer Partei zur schöpferischen Umsetzung der Rede Erich Honeckers vom 12. Februar dieses Jahres, insbesondere der in den sechs Punkten für die theoretische und ideologische Arbeit umrissenen Aufgaben verdeutlicht.

Oberstes Gremium der Karl-Marx-Universität trat zusammen



Während der Beratung des Konzils der Karl-Marx-Universität.

Fotos: HFBS (Engel)

Konzil gab viele Impulse für noch engere Zusammenarbeit

Universität und Praxispartner berieten über gemeinsame künftige Aufgaben

„[UZ] „Universitas cum praxi - Stand, Probleme, Perspektiven“ lautete das Thema des am Donnerstag vergangener Woche durchgeführten Universitätskonzils. Herzlich begrüßt wurden auf dem höchsten Forum der Karl-Marx-Universität das Mitglied des ZK der SED, Generaldirektor des VEB Kombinat Chemieanlagenbau Leipzig-Grimma und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der KMU, Dr. Gert Wohlbe, der Kandidat des ZK der SED und Leiter der Agrar-Industriellen Vereinigung Querfurt, Dipl.-Landwirt Siegfried Funke, das Mitglied des Sekretariats und Sekretär der SED-Bezirksleitung, Dr. Roland Wützel, das Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und Vorsitzender des Rates des Bezirkes, Rolf Opitz, der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thiele, der Staatssekretär im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Doz. Dr. Günter Bernhardt, der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, Anatolij Nikolajewitsch Guskow, der Konsul im Generalkonsulat der VR Polen in Leipzig, Eduard Marek, Kreisrat Doz. OMR Dr. Heinz Metzger, der Generaldirektor des VEB Polygraph „Werner Lamberz“, Dr. Ing. Eberhard Beschnitt, der Stellvertreter des Leiters der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR, Dr. Klaus Neumann.

Als höchst aktuell und entscheidende Führungsgröße der Leitung der Universität bezeichnete Prof. Dr. Horst Stein, 1. Prorektor, den Gegenstand des Konzils, „ist doch die gesellschaftliche Praxis das letztendliche Bewährungsfeld wissenschaftlicher Ergebnisse“.

Karl-Marx-Vortrag

„[UZ] Den traditionellen Karl-Marx-Vortrag hielt am 5. Mai Prof. Dr. sc. Manfred Neuhäus, Leiter des WB Marx-Engels-Forschung und -Edition am Franz-Mehring-Institut. Er sprach zum Thema „Die Marx-Engels-Gesamtausgabe. Ein Blick in die Geschichte und die Werkstatt der MEGA“.

Auszeichnungen für KMU-Angehörige

Titel „Oberingenieur“ Rudolf Machon, Bereichsleiter GFE
Manfred Schmieder, Betriebsleiter Medizin
Medaille „Für hervorragende Leistungen im Finanzwesen der DDR“
Karl-Heinz Kästner, Leiter für Haushaltswirtschaft
Medaille „Für Verdienste im künstlerischen Volksschaffen der DDR“
Dr. Brigitte Dösterwald, Leiterin der Presseabteilung

Wie ein roter Faden durchzog die Suche nach Wegen für eine noch effektivere Zusammenarbeit das gesamte Konzil. Um Anregungen, Denkskizzen, konkrete Vorschläge ging es allen Diskussionsrednern.

Nur durch eine noch engere Verbindung zwischen Wissenschaft und Produktion könnten die Anforderungen der 90er Jahre und darüber hinaus erfüllt werden, stellte der Generaldirektor des CLG als Prämisse für sein Kombinat in den Raum. Es müsse viel mehr getan werden, um den wissenschaftlichen Vorlauf vor allem in der Grundlagenforschung stürmisch zu entwickeln. Dazu gelte es, die experimentelle Basis entscheidend zu verbessern. Das Richtfeld für das Technik-Analytikum bezeichnete Dr. Gert Wohlbe als neuen Meilenstein in den Beziehungen zwischen Kombinat und Industrie.

Seine tiefe Befriedigung über die erreichten Ergebnisse der Zusammenkunft, speziell mit der Sektion TV, brachte Siegfried Funke, Leiter der AVV Querfurt, zum Ausdruck. Er plädierte für die Errichtung neuer Versuchsstellen, bezeichnete die Durchführung von Produktionsexperimenten als sehr effektiv.

Vorschläge, wie die engen Beziehungen zwischen dem Bereich Medizin der KMU und dem territorialen Gesundheitswesen künftig arbeitsteiliger gestaltet werden könnten, unterbreiteten der Direktor des Bereiches Medizin, Prof. Dr. Ragos und Kreisrat Doz. OMR Dr. Heinz Metzger. Die Kapazität am Bereich Medizin müsse künftig mehr für die hochspezialisierte medizinische Betreuung genutzt werden.

Über die strategischen Aufgaben ih-

rer Verantwortungsbereiche sprachen die Prorektorin der Universität, Bezirkschulrätin Wilfried Trescher ging auf die Wechselwirkung zwischen Aus- und Weiterbildung der Lehrer und Schulpraxis ein, hob anerkennend die direkte Einflußnahme von Universitätsangehörigen auf die Ausbildung der Schüler - speziell durch die Entwicklung der Leipziger Schülerakademie - hervor.

Die Gemeinschaftsarbeit zwischen Universität und Territorium werde immer mehr zu einer Schlüsselfrage unserer Kommunalpolitik, unterstrich Genosse Rolf Opitz. Eine gute Grundlage dafür biete die sogenannte Dreiervereinbarung, die zwischen der KMU, dem Rat der Stadt und dem Rat des Bezirkes für den Zeitraum bis 1990 abgeschlossen wurde.

„Die Wissenschaft kann nur in der Republik der Arbeit ihre wahre Rolle spielen“, diese Worte des Namensgabels unserer Universität, so Prof. Dr. Horst Hennig in seinem Schlußwort, spiegeln sich recht eindrucksvoll auf dem diesjährigen Konzil wider. Der Rektor dankte allen Dialogpartnern, stellvertretend für die Praxispartner der Universität insgesamt, Grundsätzliches, Weiterführendes und Bedenkenswertes über Stand und Perspektiven der Kooperation in so konstruktiver Weise zum Ausdruck gebracht zu haben. Es gelte nunmehr, mit der Plandiskussion ganz konkret die nächste Etappe der Gestaltung der Praxisbeziehungen in Angriff zu nehmen und dabei zugleich die ersten Schritte bei der Verwirklichung des „Wissenschaftsstrategischen Gesamtkonzepts der KMU bis zum Jahre 2000“ einzuleiten.

Ehrung vor der Karl-Marx-Büste



Aus Anlaß des 170. Geburtstages von Karl Marx, dem Begründer der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, legten am 5. Mai Mitglieder des Sekretariats der SED-KL, Rektor, Vertreter der staatlichen Leitung sowie der Sekretariate des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und der FDJ-Kreisleitung in Anwesenheit von Angehörigen der Universität vor der Karl-Marx-Büste im Foyer des Hörsaalgebäudes ein Blumengebilde nieder.

Ehrentipendium wurde verliehen

Auch 21 KMU-Studenten unter den Ausgezeichneten

Für herausragende Leistungen in Studium und Forschung sowie in der gesellschaftlichen Arbeit wurde am 5. Mai in Leipzig an 141 FDJ-Studenten das Karl-Marx-Stipendium verliehen. Die Urkunden überreichte auf einer feierlichen Veranstaltung im Saal der Leipziger Information der Staatssekretär im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Dr. Günter Bernhardt. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Jens Nagwar, Student an der Sektion Physik unserer Universität, für die Ehrung.

Von der Karl-Marx-Universität wurden mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet:

- Dirk Beyer, Mathematik, Uwe Gabb, Medizin, Arnold Hantsch, Medizin, Christian Heimbürge, Rechtswissenschaft, Grit Kehler, Journalistik, Rheit Kempe, Chemie, Franziska Kolley, Mathematik, Daniela Lesser, Biowissenschaften, Iris Müller, Wirtschaftswissenschaften, Jens Nagwar, Physik, Karolin Netschyporenko, TAS, Jens Heinrich, Physik, Irina Herrmann, ANW, Sabine Karthe, Chemie, Katrin Pitz, Chemie, Holger Rothe, M.-I. Philosophie, Kerstin Rottke, TV, Bert Sadowski, WK, Robert Steinwacht, Stomatologie, Frank Weber, Medizin, Karsten Zorn, Rechtswissenschaft.

Friedensseminar an der Universität

Das Interdisziplinäre Friedensforschungszentrum der KMU führte am 4. Mai ein Seminar durch, auf dem Botschafter Günther Bähring über die Umsetzung der auf der Stockholmer Konferenz über Vertrauensbildung und Abrüstung beschlossenen Vereinbarungen referierte. Der Botschafter, der in Stockholm die DDR-Delegation geleitet hatte, drückte die Erwartung aus, daß auf dem gegenwärtig in Wien stattfindenden Folgetreffen weitere Fortschritte erzielt werden.

Öffentliche Vorlesung

„[UZ] Zum Tag des slawischen Schrifttums und der bulgarischen Bildung und Kultur veranstaltete die Sektion Kunst- und Kulturwissenschaften am 17. Mai, 17.30 Uhr, Hörsaal 1 eine öffentliche Vorlesung. Sie ist dem Leben und Wirken Kliment Ochridski, dessen Namen die Sofiaer Universität trägt, und dem 100. Gründungstag dieser Universität gewidmet und wird von Doz. Dr. sc. Wolfgang Geier gehalten.“

Gespräch mit Markus Wolf

„[UZ] Am 17. Mai wird Genosse Markus Wolf Gast an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft sein. Er spricht zum Thema „Gedanken des Sohnes über den Vater Friedrich Wolf“, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Hörsaal 12. Interessenten sind zu dem Vortrag herzlich willkommen.“

„Das chilenische Lied“

„[UZ] Die traditionelle jährliche Veranstaltung zur Unterstützung der Finanzaktion der KP Chiles findet am 24. Mai, 19 Uhr im Hörsaal 13 der KMU statt. Mitwirkende der Veranstaltung sind Jose Perez, Cirilo Adriaola, Hernan Dubo sowie andere ehemalige Mitglieder der Gruppe „Alerce“, die Gruppe „Puz“ des Ensembles „Solidarität“ und Sergio Sanchez.“

Heute:

3 Zur Arbeit mit jungen Kandidaten

4 Die Studententage in Wort und Bild

5 Aus dem Karl-Marx-Vortrag 1988

6 Einrichtung des Bereiches Medizin vorgestellt